



Anm. : Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 5/2004-04-22

kurz notiert

ROTE LISTEN ONLINE – Das Umweltbundesamt hat eine Datenbank mit den Rote-Listen-Gefährdungsstufen in Österreich erstellt. Diese ist unter www.roteliste.at im Internet abrufbar und umfasst bisher folgende Tiergruppen: Säuger, Vögel, Fische, Kriechtiere, Lurche und Schmetterlinge. Weitere Einträge sind in Vorbereitung.

NEUES FEINDBILD – Nach Fischotter und Kormoran muss nun ein weiterer „Räuber“ als Opfer für die fischereiwirtschaftlichen Einbußen herhalten – der Gänssäger. Durch die Zunahme des Gänssägerbestands befürchtet der Landesfischereiverband eine Gefährdung für die Fischpopulationen, während sich 95000 lizenzierte Fischer in Oberösterreich offensichtlich nicht negativ auf die Fischfauna auswirken. Misst man hier wieder einmal mit zweierlei Maß?

AMPHIBIENRÜCKGANG – Schäringer Naturschützer beklagen einen dramatischen Rückgang der Amphibienbestände in den Tümpeln und Teichen des Bezirks. Die Zunahme der Stockenten durch übertriebene Hege soll Schuld an dieser Entwicklung sein. Maßnahmen zur Dezimierung werden gefordert.

Fotos & Text: Mario Pöstinger

NATUR FÜR ALLE!

Unter diesem Motto ermuntert das Land Oberösterreich seine Bürger, selbst aktiv zu werden, wenn es etwa darum geht, Hecken und Teiche anzulegen, wertvolle Kulturlandschaftselemente zu erhalten, Nisthilfen zu bauen oder Naturerlebniswege zu gestalten. Großzügige Förderungen stellen dabei einen besonderen Anreiz dar, Eigeninitiative zu zeigen.

Folgende Zusammenfassung soll einen ersten Überblick über die Förderprogramme der Oberösterreichischen Landesregierung geben. Die Broschüre „Natur für alle!“ gibt umfangreiche Informationen zum Thema (Fördergegenstand, Förderhöhe, Auflagen, etc.) und steht im pdf-Format auf www.natur-ooe.at/foerderungen.html zum Download zur Verfügung.

Förderungen im Sinne des Naturschutzes

Die Pflege ökologisch wertvoller Flächen nimmt den weitaus größten Teil der im Rahmen von ÖPUL 2000 und Landesförderung ausbezahlten Mittel ein. Unter bestimmten Auflagen sollen jährliche Prämienzahlungen den mit einer Extensivierung verbundenen Ertragsentgang ausgleichen. Daneben richtet sich

die Prämienhöhe auch an der Bewirtschaftungserschwerung, etwa an Steillagen oder bei stark vernässten Wiesengrundstücken. Vorrangiges Ziel dieser Förderung ist der Erhalt artenreicher Wiesen und Weiden, die noch nicht durch Überdüngung zu „leblosen“ Dauergrünland umgewandelt wurden.

Die Schaffung wertvoller Lebensräume zur Aufwertung der Kulturlandschaft ist häufig nur durch die Anlage und Neugestaltung von Biotopen und Landschaftselementen möglich. Dazu zählen etwa Hecken, Waldränder, Streuobstwiesen oder Teiche samt Uferbegleitgehölzen. Projekte von Privatpersonen, Gemeinden, Vereinen oder Schulen werden über die Aktion „Naturaktives Oberösterreich“ ab einer Mindestsumme von EUR 50,- gefördert. Die Höhe der Förderung richtet sich etwa bei Teichen an der Fläche, während bei Schutzzäunen für Hecken bis zu EUR 1,50 pro Laufmeter ausbezahlt werden.

Im landwirtschaftlichen Bereich sind diesbezüglich Entschädigungszahlungen im Rahmen von ÖPUL 2000 vorgesehen, deren Höhe sich am Pflegeaufwand und am Deckungsbeitragsentgang orientiert. Für land- und forstwirtschaftliche Betriebe können im Zuge eines übergeordneten Projekts zur Sicherung, Wiederherstellung und Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Kulturlandschaft Fördermittel aus dem „Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums“ lukriert werden. Bis zu 70 % der förderbaren Gesamtkosten, die im Investitions-, Organisations- und Planungsbereich für Maßnahmen im Umfeld von Landschafts- und Ufergestaltungen und zur Schaffung von Biotopverbundsystemen angewendet wurden, werden übernommen.

Für Personen, die nicht die Möglichkeit haben, auf eigenem Grund und Boden Naturschutzmaßnahmen umzusetzen, besteht neben einer aktiven Mitgliedschaft bei einem Naturschutzverein eine weitere Möglichkeit, etwas für Natur und Umwelt zu tun. So wird etwa das Material zur Anfertigung von Nistkästen oder der Ankauf von Amphibien-schutzzäunen finanziell unterstützt.

Mit diesem vergleichsweise kleinen Beitrag trägt man trotzdem wesentlich zum Erhalt gefährdeter Tierarten bei.



Ansprechpartner für alle bisher erwähnten Maßnahmen sind die Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich (Kontakt: n.post@ooe.gv.at) bzw. die Naturschutzbeauftragten der jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden.

Förderungen im und um den Wald

Förderungen im forstwirtschaftlichen Bereich übernimmt die OÖ. Landesforstdirektion (Kontakt: forst.post@ooe.gv.at). Geht es um die Wieder- oder Neuaufforstung mit standortgerechten Baumarten, um die Pflege oder Sanierung von Wäldern, um waldökologische Maßnahmen wie die Gestaltung von Waldrändern oder die Pflanzung seltener, heimischer Gehölze, ist diese Dienststelle der geeignete Ansprechpartner.

In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben ist die Spechtbaumförderung, die es allen Waldbesitzern ermöglicht, eine gewisse Anzahl von Bäumen mit einem Brusthöhendurchmesser von mindestens 50 cm als Spechtbaum auszuweisen. Die Förderungshöhe richtet sich hier am Durchmesser und am Zustand des Baumes.

Förderungen für Landwirte – die „Grüne Welle“

Die Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich (Kontakt: dg.abbooe.post@ooe.gv.at) unterstützt Landwirte, die sich der Aufgabe angenommen haben, durch landschaftsgestaltende Maßnahmen einen funktionsfähigen Naturhaushalt nachhaltig zu sichern und zu verbessern, und die einen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung des Landschaftsbildes leisten wollen.

Die Förderungen reichen von der Anlage von Streuobstwiesen, Hecken und Feldgehölzen über die Errichtung und Revitalisierung von Naturteichen bis zur Gestaltung von Erosionsschutzanlagen, Retentionsmaßnahmen und der Öffnung verrohrter Gräben, und betragen bis zu 70 % des Kostenaufwands.



Förderungen für Bildungsmaßnahmen

Verständnis für Natur aufzubringen, ist nicht selbstverständlich! Doch reicht oft ein kleiner Hinweis, eine aufregendes Erlebnis oder eine

spannende Geschichte, um Menschen, allen voran die Kinder, zu ermuntern, ihre unmittelbare Umwelt mit anderen Augen und einem geschärften Blick aufs Wesentliche zu betrachten.



Hier sind Personen gefragt, die es verstehen, Menschen bei Vorträgen, Führungen und Exkursionen zu begeistern, mit Ideen zur Gestaltung von Informationsbroschüren oder Ausstellungen und dem Vermögen, alle Möglichkeiten unserer multi-medialen Welt für den Naturschutz gewinnbringend einzusetzen.

In Zusammenarbeit mit der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur (Kontakt: uak.post@ooe.gv.at) sollte der Umsetzung guter Ideen auch aus finanzieller Sicht dann nichts mehr im Wege stehen.

Von der Theorie zur Praxis – ein Beispiel

St. Roman, eine etwa 33 km² große Gemeinde im Bezirk Schärding, darf wohl als ein Paradebeispiel in der Umsetzung von landschaftsökologischen Maßnahmen gesehen werden. Im Zuge eines Dorferneuerungskonzepts in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbeauftragten des Bezirks, Herrn Wolfgang Peherstorfer, machte man sich auf die Suche nach den wenigen noch verbliebenen wertvollen Landschaftselementen und Biotopen, die durch entsprechende Pflegeausgleichsmaßnahmen erhalten werden sollten, mit dem Ziel, ein Biotopverbundsystem zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist besonders Herr Johann Wallner hervorzuheben, der einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Projekts getragen hat und zu Recht als Pionier im angewandten Naturschutz zu bezeichnen ist. Ein Rundschreiben der Gemeinde an Landwirte und Gartenbesitzer hatte zur Folge, dass mehrere hundert Obstbäume gepflanzt wurden. Eine weitere Aussendung, die die Anlage von Hecken im Gemeindegebiet vorschlug, blieb vorerst ohne Aussicht auf Erfolg. Doch großes Engagement und unzählige Gespräche zeigten schließlich dennoch Wirkung. Heute finden sich in der Gemeinde 54 neu angelegte Heckenzüge, die gemeinsam mit neu gestalteten Waldrändern und Streuobstwiesen sowie 66 Naturteichen und -tümpeln ein Biotopverbundsystem mit Vorzeigecharakter bilden, wo auch der eine oder andere Nistkasten seinen Platz gefunden hat. Die Förderungen zu diesem Projekt wurden über die Aktion „Naturaktives Oberösterreich“ und die „Grüne Welle“ abgewickelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 5/2004 1](#)